

Integrationsarchitektur der Credit Suisse (eingeladener Vortrag)

Claus Hagen

Credit Suisse, Dept. KXI, P.O.Box 600, CH-8070 Zürich
claus.hagen@credit-suisse.com

Abstract:

Finanzunternehmen sind traditionell sehr abhängig von ihrer IT-Applikationslandschaft. Während in anderen Branchen reale Güter produziert werden, existieren die Produkte der Banken und Versicherungen nur virtuell innerhalb der IT-Systeme. In der Finanzbranche setzt man schon seit den 70er-Jahren in grossem Stil Informationssysteme ein. Viele der Systeme aus den 70er und 80er-Jahren sind heute noch in Betrieb. Die typische Applikationslandschaft einer Grossbank stellt sich heute in der Regel als ein Konglomerat heterogener Applikationen aus verschiedensten Jahrzehnten dar, die mit unterschiedlichsten Technologien gebaut wurden. Diese Landschaften haben eine sehr hohe Komplexität, was ihre Grösse, ihre Heteroneität, und die gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen ihren Komponenten angeht.

Gleichzeitig steigt die Frequenz, mit der neue Anforderungen an die Unternehmen gestellt werden. Die schnelle Finanzmärkte, der hohe Margendruck, und die steigenden Ansprüche der Kunden erfordern die möglichst rasche Einführung neuer Produkte, die flexible Anpassung an sich ändernde Märkte, und gleichzeitig die Reduktion der Produktionskosten. Da in der Finanzbranche jedes neue Produkt auch eine neue IT-Lösung bedeutet, gelten diese Anforderungen auch für die Informatik. Sie stellt einen wesentlichen Einflussfaktor auf die Flexibilität des Unternehmens und seine Kosten dar.

Hohe Flexibilität bei gleichzeitig niedrigen Kosten lässt sich auf der IT-Seite nur durch konsequentes Architekturmanagement erreichen. Wir verstehen darunter die Einführung und Weiterentwicklung unternehmensweiter Standards und Strukturregeln im IT-Bereich sowie deren Umsetzung.

Die Credit Suisse ist einer der grössten Finanzdienstleister der Schweiz und ist schon seit längerem mit den oben beschriebenen Herausforderungen konfrontiert. In der zweiten Hälfte der 90er-Jahre wurde bei der Credit Suisse ein durchgängiges Architekturmanagement eingeführt. Dieses umfasste von Beginn an eine wohldefinierte Integrationsarchitektur. Sie basierte zunächst auf einer reinen Service-Architektur, deren Etablierung die rasche Anbindung der alten, Mainframe-basierten Kernsysteme an neue Portale im Internet- und Intranet-Bereich ermöglichte. Heute sind ca. 800 Services in Produktion, die inzwischen ungefähr 30% des täglichen Transaktionsvolumens transportieren (bei steigender Tendenz).

Auf Basis der erfolgreichen Servicearchitektur wurde die Integrationsarchitektur der Credit Suisse kontinuierlich weiterentwickelt. Heute existiert eine umfangreiche Palette von Integrationsmechanismen, die die flexible Kombination der

unterschiedlichen Applikationssysteme ermöglicht und so die rasche Reaktion auf neue Anforderungen ermöglicht. Alle Mechanismen basieren jedoch einheitlich auf den Prinzipien der Kapselung und der Kommunikation „by Contract“.

Im Vortrag stellen wir die Grundelemente und –Prinzipien der Integrationsarchitektur der Credit Suisse vor. Wir berichten über die gemachten Erfahrungen und die „Lessons Learned“. Schliesslich geben wir einen Ausblick auf derzeit laufende und geplante Arbeiten.